

Handelsblatt Herausgeber Gabor Steingart, auf dem Handelsblatt Deutschland-Dinner:

Quelle: Handelsblatt 23.4.2013

Aus der Handelsblatt-Internetseite:

Beim Deutschland-Dinner des Handelsblatts diskutiert Bundeskanzlerin Angela Merkel vor über 600 Leserinnen und Lesern über die Risiken der Euro-Rettung, die Kosten der Energiewende – und Barmherzigkeit als Tugend der Politik. Wir dokumentieren das Gespräch mit Handelsblatt-Herausgeber Gabor Steingart im Wortlaut. (3 Seiten)

Die Umsetzung der Energiewende hält Merkel für machbar. „Wenn unser Land es nicht schaffen würde, bis 2022 zwanzig Gigawatt Leistung mittels Kohle- und Gaskraftwerken zu ersetzen, dann wären wir ein schlechtes Hochtechnologieland.“ Erneuerbare und konventionelle Energien müssten in ein vernünftiges Verhältnis gebracht werden. Merkel: „Wir müssen den Ausbau der erneuerbaren Energien kontrolliert vorantreiben, außerdem den Ausbau grundlastfähiger Kraftwerke koordinieren und natürlich die für den Energietransport notwendigen Leitungen errichten.“

Der traurige Blick unserer verehrten Bundeskanzlerin auf die Entwicklung der Stromerzeugung aus den erneuerbaren Energien Wind und Sonne ist symptomatisch zu dem Widersinn der dort getroffenen gesetzlichen Regelung einer zweckwidrigen, sinnlosen Förderungspolitik mit dem Namen EEG. Als Physikerin besonders peinlich ist die Verwechslung von Leistung (kW) mit Arbeit (kWh).

In Deutschland werden an einem „normalen Tag“ nicht 65 Mio. kWh, sondern rd. 1.650 Mio. kWh - richtiger 1,65 TWh - benötigt, wohl aber rd. 65 Mio. kW oder richtiger 65 GW Leistung. An einem Spitzenlasttag im Winter können es für wenige Stunden auch rd. 82 GW sein.

Es sind rd. je 30 GW Windleistung und Photovoltaikleistung installiert, aber nur verfügbar, wenn der Wind in ganz Deutschland sehr stark weht und die Sonne von Flensburg bis Oberstdorf und von Aachen bis Eisenhüttenstadt am wolkenlosen Himmel strahlt.

Leistung ist bekanntlich das Vermögen, Arbeit zu leisten, wenn diese dann eben benötigt wird. Insofern ist der Sorge unserer Bundeskanzlerin zuzustimmen, denn wenn die elektrische Arbeit benötigt wird, ist nicht auszuschließen, dass weder der Wind weht, noch die Sonne scheint. Aber diese triviale Erkenntnis dürfte einer Regierungsverantwortung tragenden Persönlichkeit, die obendrein noch eine ausgewiesene Physikerin ist, nicht fremd sein. In der Schlussfolgerung ist unserer Bundeskanzlerin voll zuzustimmen. Dies sagt aber konkret, dass jeder weitere Zubau von Wind- oder Sonnenanlagen bereits ab Mitte April unterbunden werden musste, da das Verhältnis nach ihrer eigenen Einsicht ja bereits unvernünftig ist: „...Wie bisher können wir nicht einfach weitermachen!“



ANGELA MERKEL



»Wir müssen jetzt ein Gesetz ändern, das die alternativen Energien fördert – und von dem viele profitieren. Wie bisher können wir nicht einfach weitermachen.«

Quelle: ZfK, Mai 2013

Angela Merkel rechnet in ihrem Mitte April gegebenen „Handelsblatt“-Interview vor, dass an einem normalen Tag 65 Mio. kWh Strom gebraucht werden und derzeit mehr als 30 Mio. kWh Solarenergie sowie gut 30 Mio. kWh Windenergie zur Verfügung stehen. Zu bestimmten Zeiten des Tages sei aber keines von beiden vorhanden, so dass fast noch mal so viel Leistung aus konventionellen Kraftwerken als Reserve gebraucht werde. Erneuerbare und konventionelle Energien müssen in ein vernünftiges Verhältnis gebracht werden, folgert die Bundeskanzlerin daraus.

Sie meint:
65 Mio. kW
oder
65 GW!
Wind:
30 GW
Sonne:
30 GW

Der Lapsus kWh statt kW ist sicher nicht unserer Bundeskanzlerin anzukreiden, sondern ihrem fachlich ahnungslosen Beraterstab, dessen Aktivisten sich in diversen Meetings und Publikationen ohne jedes vertiefte Fachwissen auf dem Gebiet der elektrischen Energietechnik in großer Zahl die Hand reichen.

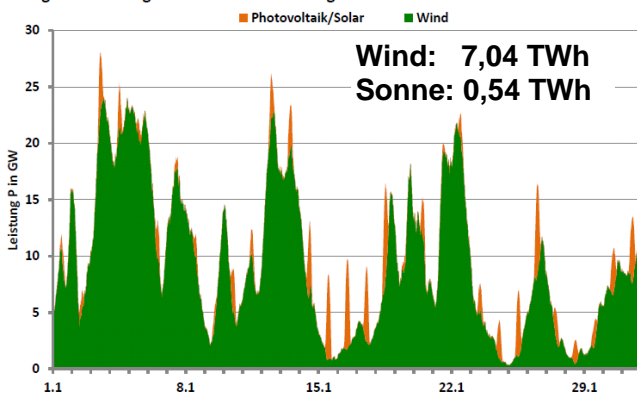
Die Aussage unserer Bundeskanzlerin: „...Erneuerbare und konventionelle Energien müssten in ein vernünftiges Verhältnis zu bringen“ und „Wir müssen den Ausbau der erneuerbaren Energien kontrolliert vorantreiben“, ist angesichts der Leistungsdaten: 65 GW Bedarfsleistung und 60 GW installierter erneuerbarer Leistung aus Wind- und Sonnenanlagen, ein Widerspruch in sich, da damit bereits die aus technischen Gründen überzogene Relation regelbarer konventioneller Leistung und potenziell zu erwartender, aber nur fluktuierend eingepprägter Leistung, richtig benannt ist.

Die erschreckend niedrige Fachkompetenz unserer Verantwortungsträger im politischen Bereich und bei manchen Protagonisten in einschlägigen Meetings könnte vermuten lassen, dass die energietechnischen und -wirtschaftlichen Lehrstühle an deutschen Hochschulen nicht gebraucht werden, da man ohne das dort zu erlernende Fachwissen noch besser Gehör findet. Das Ergebnis kann man an unserer immer tiefer in den Morast der Unvernunft versinkenden Energieversorgung ablesen.

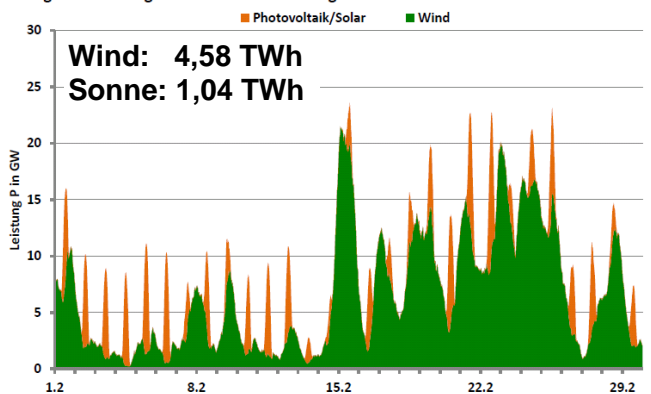
Leider wird auch verschwiegen, dass der gewaltige Zubau zusätzlicher Leitungen nur für die Zeit der Leistungseinspeisungen aus den Wind- und Sonnenanlagen erforderlich sind, also rd. 50 % der Zeit nicht erforderlich sind und daher sehr unwirtschaftlich betrieben werden müssen, wohl aber die Stromkosten für alle Stromverbraucher - im Gegensatz zu der Strategie aller anderen Länder ohne Atomausstiegsbeschluss - erheblich in die Höhe treiben.

Warum unsere Bundeskanzlerin mit der Forderung nach Abkehr von den unrealistischen Zielen der Energiewende genau richtig liegt, mögen die nachfolgenden Ganglinien der Einspeiseleistungen aller Wind- und Sonnenanlagen in Deutschland in den Monaten Januar, Februar, November und Dezember 2012 zeigen:

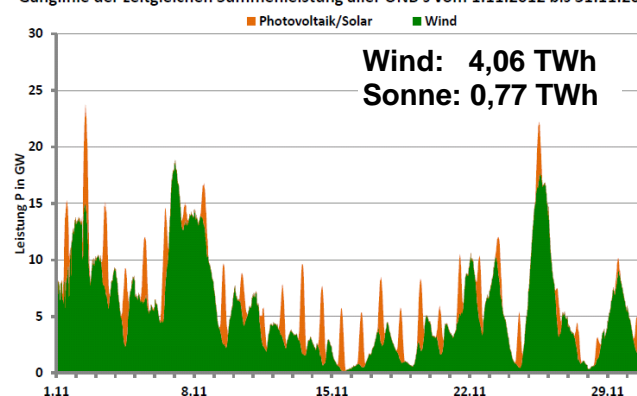
Ganglinie der zeitgleichen Summenleistung aller ÜNB's vom 1.01.2012 bis 31.01.2012



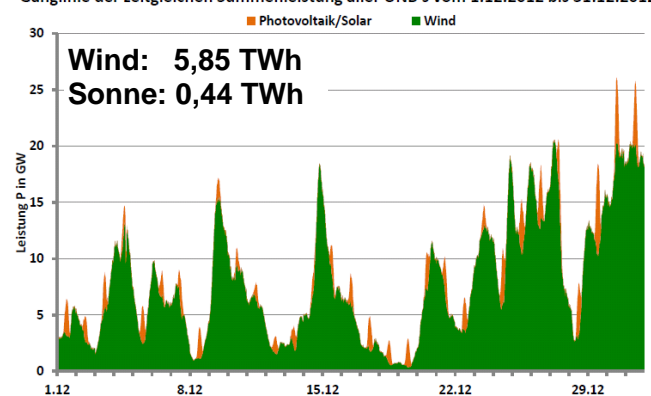
Ganglinie der zeitgleichen Summenleistung aller ÜNB's vom 1.02.2012 bis 29.02.2012



Ganglinie der zeitgleichen Summenleistung aller ÜNB's vom 1.11.2012 bis 31.11.2012



Ganglinie der zeitgleichen Summenleistung aller ÜNB's vom 1.12.2012 bis 31.12.2012



Noch ist der katastrophale Blackout deshalb vermeidbar, weil einerseits fast noch keine konventionellen Kraftwerke außer Betrieb genommen wurden und andererseits die installierte Leistung der mit regenerativer Energie arbeitenden Anlagen zum Glück nur bis zu knapp 50 % erreicht wurde. In diesen 4 Monaten wurden 24,32 TWh von rd. 250 TWh benötigter elektrischer Arbeit aus Wind- und Sonnenanlagen erzeugt, **knapp 10 % vom Bedarf!** Als Maximalleistung wurden rd. 30 GW erreicht, von 60 GW installierter Leistung und dies bei rd. 17 Mrd. € jährlicher Subventionsbelastung aller Stromverbraucher, ausgenommen die privilegierten stromintensiven Anlagen.